

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.  
Post, Anstalten überall nur:  
1 Thlr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von S. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breiten-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 257.

Halle, Mittwoch den 3. November  
Hierzu eine Beilage.

1847.

## Deutschland.

**Magdeburg, d. 1. Novbr.** Auch hier ist jetzt der entscheidende Schritt geschehen. Eine freie christliche Gemeinde hat sich gebildet, welche bereits bis Ende voriger Woche 350 Familienhäupter zählte; am Sonnabend Abend kamen allein 107 dazu. Diese Gemeinde, welche sich einfach »Christliche Gemeinde« nennt, hat eine Erklärung erlassen, welche sechs Sätze als Grundlage ihrer Vereinigung aufstellt. Nach Inhalt des ersten Satzes sagen sich die Mitglieder der Gemeinde von dem gegenwärtigen Kirchenregimente los und scheiden aus der evangelischen Staatskirche aus. Der zweite Satz lautet: »Wir bleiben was wir sind und waren: evangelische Christen«; der dritte: »Wir erkennen, wie bisher, die Bibel für die Urkunde des Christenthums«; der vierte: »Unser Bekenntniß lautet: Ich glaube an Gott und sein ewiges Reich, wie es Jesus Christus in die Welt eingeführt hat«; der fünfte: »Unsere Gottesverehrung bleibt, bei Freiheit und Mannigfaltigkeit der Form, die bisherige«; der sechste: »Unsere Verfassung ruht auf den evangelischen Grundsätzen der Freiheit und der Liebe«. Dieser Erklärung ist das Verfassungs-Statut hinzugefügt, nach welchem sich die Gemeinde in vollkommener Selbstständigkeit regiert und der Stand des Predigers kein vorzügter ist.

**Berlin, d. 29. Octbr.** In der heutigen Verhandlung des Polenprocesses wurden zunächst gemeinschaftlich die beiden Angeklagten Denegowski und Medrzejcki, früher Gesellen auf der Johannismühle bei Posen, vernommen. Denegowski, welcher durch Schmidt Kenntniß von der Verschwörung erlangt hatte, machte schon um Michaeli 1845 den Seminaristen Strzyzewski und Glebocki davon Mittheilung und verpflichtete Beide zum Beitritt. Am 3. März 1846 kam Denegowski in das Seminar, eröffnete den Seminaristen, daß die Revolution noch in der Nacht ausbrechen würde, und bestellte dieselben zum Abend auf den Schwesener Sand. Hier erschien er mit seinem Nebengesellen Medrzejcki, brachte einige Flinten mit und beorderte die

Verschworenen auf den Garnisonkirchhof, wohin er sich selbst später begab, mit zwei Doppelflinten bewaffnet und mit einem Pelze bekleidet. Die Flinten unter dem Pelze bemerkte der Gendarm Rach und verfolgte den Angeklagten. Dieser entledigte sich sowol der Waffen als des Pelzes und lief nach Hause, von wo aus er sofort mit Medrzejcki Posen verließ. Am 5. März wurden Beide in Moschin verhaftet. Bei einer Haussuchung in der Johannismühle wurde ein von Denegowski geschriebener Aufruf an das polnische Volk zum offenen Aufstande gefunden. Bei ihrer heutigen Vernehmung läugneten beide Angeklagten die ihnen zur Last gelegten Thatfachen. Denegowski will aus Angst vor der Revolution auf der Straße gelaufen sein, und während des Laufs sollen ihm Räuber seinen Pelz abgenommen haben, Flinten hat er nicht bei sich gehabt und hat sich auch an keinem Aufstande theilnehmen wollen. Medrzejcki ist durch ein Rendezvous in den Strom der Verschworenen verwickelt worden. Denegowski räumt ein, daß er die aufgefundene Proklamation geschrieben, jedoch lediglich, um sich im Schreiben zu üben. Es werden drei aus Posen vorgeladene Zeugen vernommen. Der erste widerruft, wie dies auch von Seiten der Seminaristen geschehen war, seine frühern eidlichen Aussagen als erdichtet. Der Staatsanwalt kündigt an, daß er wegen Meineides gegen den Zeugen einschreiten werde, und überreicht zugleich dem Gerichtshof ein Dokument, welches beachtenswerthe Aufschlüsse über die Art und Weise gibt, in welcher von Seiten der Verwandten der Angeklagten die Zeugen bearbeitet worden. Die beiden andern Zeugen beharrten bei ihren frühern Aussagen, und namentlich gab der Gendarm Rach eine ausführliche Schilderung von den Vorgängen bei der Verfolgung Denegowski's. Hr. Grothe, als Stellvertreter des Staatsanwalts trug gegen beide Angeklagte auf die Strafe wegen Hochverraths an. Der Vertheidiger beantragt Freisprechung von dieser Anklage.

Darauf wird zur Vernehmung des Angeklagten Wilhelm Theodor Mackiewicz geschritten. Derselbe war nach seiner Ausbildung in den Kadettenhäusern zu Potsdam und Berlin Lieutenant im 19. Infanterieregiment und wurde

durch Kabinettsordre vom 14. Oct. 1846 aus dem Offizierstand entfernt. Er hatte vielfachen Umgang mit dem Rechtskandidaten Chamski, dem Leiter des Attentats vom 3. März. Wie die Verschworenen Miegolewski, Magdzinski und Konkiewicz dem Mitangeklagten Emil v. Moszczyński übereinstimmend mitgetheilt haben, ist Mackiewicz nicht blos der Verschwörung beigetreten, hat Unteroffiziere und Soldaten in der Festung zur Theilnahme an der Revolution verpflichtet und Wachsabdrücke von den Schlüsseln der Festung besorgt, sondern er hat auch die nach diesen Abdrücken in Breslau angefertigten Nachschlüssel von Miegolewski in Empfang genommen und sich bereit erklärt, am 3. März Abends 11 Uhr die Thore der Festung den Verschworenen zu öffnen. Mackiewicz befand sich am Abend des 3. März auf der Festung. Als hier um halb 10 Uhr der Oberst v. Helledorf ganz unerwartet den Befehl überbrachte, die Festung zu alarmiren, suchte der Angeklagte sich unter verschiedenen Vorwänden zu entfernen. Er erbat sich sowohl von dem Festungskommandanten als von seinem Kompagniechef Urlaub, und als ihm dieser ausdrücklich abgeschlagen wurde, wußte er sich durch die unwahre Behauptung, er sei mit Urlaub versehen, von dem kommandirenden Offizier der Thormache Auslaß aus der Festung zu verschaffen. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat er den Verschworenen auf dem Garnisonkirchhofe die Nachricht von der Bereitung des Unternehmens überbracht. Außerdem hat er sich die ganze Nacht in der Stadt und in den Festungswerken umhergetrieben, ohne sich, wie es der Dienst erfordert hätte, seiner Kompagnie oder einem andern Truppentheile anzuschließen. Bei einer Hausdurchsuchung wurde ein Exercireglement des Angeklagten aufgefunden, in welchem sich von dessen Hand die Namen und zum Theil auch das Signalement einer Menge bekannt gewordener Theilnehmer der Verschwörung verzeichnet finden. Bei seiner heutigen Vernehmung protestirte der Angeklagte gegen die ihm gemachte Beschuldigung, daß er Wachsabdrücke von den Schlüsseln der Festung genommen und daß er den beabsichtigten Aufstand unterstützt habe. Derselbe gab in Folge einer Aufforderung des Präsidenten eine ausführliche Schilderung von Allem, was er an dem bewußten Tage und in der auf denselben folgenden Nacht unternommen habe. Um Urlaub habe er gebeten, weil er seine Schwester wegen der Unruhen habe beruhigen wollen. Seinem Truppentheile habe er sich nicht anschließen können, weil er nicht dienstmäßig angezogen gewesen. Es werden eine Menge Aussagen von Offizieren des 19. Regiments verlesen, welche den Angeklagten am Abende des 3. März an verschiedenen Punkten getroffen. Ein Zeuge bekundet, daß der Angeklagte vielfachen Umgang mit Chamski gehabt habe; ein anderer Zeuge sagt aus, daß derselbe aus der Festung weggegangen sei, nachdem auf ausdrücklichen Befehl das Thor geschlossen gewesen. Hierauf hält der Staatsanwalt das Requisitorium, welches er mit den Worten einleitet: Wenn bei irgend einem der 254 Angeklagten in ihm der Wunsch lebendig sei, daß die Anklage sich als unbegründet erweisen möge, so sei dies der Fall bei dem Angeklagten Mackiewicz, dessen frühere Stellung jede Schuld doppelt schwer auf ihn fallen lasse. Die demselben gemachten Beschuldigungen blieben aber bestehen und würden noch durch dessen heutiges Benehmen unterstützt. Dieses Benehmen mache durch und durch den Eindruck des Unwahren und des Gemachten. Der Staatsanwalt geht alle dem Angeklagten zur Last gelegten Thatsachen sowie die von diesem gegebenen Erläuterungen durch und schließt mit dem Antrag auf Bestrafung wegen Hochverraths.

## Schweiz.

**Bern, d. 27. October.** Oberst Burckhardt, aus Stadt Basel, ist hier eingetroffen, und hat das Commando der hier stationirten Division übernommen; Killet-Constant geht heute als Divisionär nach Challens. Der Kanton Glarus hat angezeigt, daß in ihm 2800 Mann mit Percussionsgewehren bewaffnet, marschfertig stehen; der Berner Ort Frutigen berichtet die Organisation eines Freicorps von 400 M. unter Commando des Obristleutnants Klopfenstein. Die Frauen von Bern sind zur Anfertigung von Charpie und Verbandzeug aufgefordert. Berichte von der Luzerner Grenze melden, daß nun auch der Sonderbund die schon längst bewerkstelligte Organisation seiner Heeresmacht publicirt habe. Salis-Soglio ist, wie man längst wußte, General, Elgger Generalstabschef; die erste Division commandirt Rüttimann, die zweite Ahyberg. Der alte, ziemlich unfähige General Sonnenberg ist bei Seite geschoben, nicht also der bekannte Inquisitionsrichter Ammann, der als Chef eines fanatisirten Freicorps keinen andern Befehl als von göttlicher Eingabe annehmen will, und deßhalb der regulären Militärbehörde viel zu schaffen macht. Aehnlich wie seiner Zeit in Spanien, hat Ammann bereits auf seine Faust hin proclamirt, man dürfe beim Auffangen von Spionen, Agenten, Verbreitern falscher Nachrichten u. s. w. nicht den langsamen Gang der meistens mitleidigen Gerichte wählen; dergleichen Dinge müßten rascher abgemacht werden. Ein heute Morgen eingetrossener Courier brachte Depeschen aus Zürich, welche sich auf die Meutereien im Kanton St. Gallen beziehen sollen, jedoch bis zum Postabgang noch nicht veröffentlicht sind. — Die »geheime Sitzung« der Tagsatzung am letzten Sonntag ist nicht geheim geblieben. Die eben eintreffende Nummer der »katholischen Staatszeitung« von Luzern berichtet ausführlich den ganzen Verlauf. Die Sonderbundsgesandten hatten ihr Nichterscheinen mit der »Heilighaltung des Sabbats« motivirt; dazu aber scheint ihnen der Tag des Herrn nicht heilig genug gewesen zu sein, daß sie nicht einen der sogen. neutralen Gesandten, welche der Sitzung beiwohnten, ausforschten, und den Erfolg sogleich nach Hause schrieben. Da die anwesenden Stände bei Eiden und Pflichten auf Verschwiegenheit gemahnt waren, macht dieser Vorfall, dessen Verdacht auf Neuenburg oder Baselstadt lastet, viel Sensation, und die hiesige Presse ereifert sich bereits gegen die Geheimthuerei, die doch unter jetzigen Umständen zu gar nichts nütze. In sämmtlichen Kirchen des Kantons Bern wurde an jenem Sonntage die eidgenössische Proclamation verlesen und erklärt; das berichten die ultramontanen Blätter als eine Sabbatschändung.

## Frankreich.

**Paris, d. 27. October.** Es ist jetzt als zuverlässig zu betrachten, daß Oesterreich, Preußen und Rußland, in Betreff der Ansichten über die schweizerischen Angelegenheiten in der Gegenwart, wie über die im Nothfall zu ergreifenden Maßregeln vollkommen einverstanden sind. Eine Note, welche diese Ansichten klar darstellt, und aus den im Visir gehaltenen Maßregeln kein Geheimniß macht, ist Namens der vorbezeichneten drei Mächte dem Präsidenten des Vororts bereits zugesandt worden. Unser Ministerpräsident seinerseits hat gegen den österreichischen Gesandten, Grafen von Apponyi, die Verpflichtung übernommen, im Namen des französischen Cabinets dem Vorort eine Note, im wesentlichen mit jener der drei Mächte übereinstimmend,

zukommen zu lassen. Herr Guizot hat Wort gehalten, und die Note durch den Grafen Bois-le Comte wirklich überreichen lassen. Man versichert nun, daß der französische Gesandte, in dem Falle eines Ausbruches der Feindseligkeiten in der Schweiz, Bern zwar nicht verlassen, aber doch im Namen seiner Regierung gegen jede Invasion der Sonderbundskantone protestiren werde.

Die Nachricht von einer beabsichtigten Umgestaltung im Cabinet zu Madrid hat sich heute nicht bestätigt. Ueberhaupt klingt sie etwas abenteuerlich, vorzüglich dadurch, daß man den Gemahl der Königin-Mutter, Herzog von Rianjares, zum Kriegsminister erkiesen wollte. Ist es auch möglich, und sogar wahrscheinlich, daß Christina und ihr Gemahl die gegenwärtige politische Constellation in Spanien zu ihrem Vortheil zu wenden beabsichtigen, so läßt sich doch nicht annehmen, daß sie so entschieden in der Offenbarung ihrer Absichten heraustreten könnten, als es der Fall sein würde, wenn die vorangedeuteten Pläne schon jetzt zur Ausführung gelangten.

**Paris, d. 27. October.** Das Journal de Debats citirt einen Artikel der in Rom erscheinenden Bilancia, in welchem die Redaction erklärt, daß nach dem offiziellen Berichte des Hauptmanns Lopez die von Frankreich der päpstlichen Regierung gelieferten Gewehre vorzüglich und mit Perkussionsgeschloßern versehen seien, und daß die französische Regierung diese um den wirklich billigen Preis von 25 Frs. mit beliebiger Zahlungsfrist abgelassen habe. Die Debats benutzen diese Gelegenheit, um sich ein für alle Mal über die Verläumdung auszusprechen, die man in italienischen und anderen Blättern systematisch gegen die französische Regierung richtete.

### Großbritannien und Irland.

**London, d. 26. October.** Die wichtigste Maaßregel der Regierung und der Bank hat an der Börse, obgleich sie auf einen Augenblick die Course drückte, die günstigste Wirkung gehabt, obgleich man den festgesetzten Diskonto von 8 pCt. sehr hoch findet. Offenbar liegt hier die Absicht zum Grunde, die Theilnahme an fremden Anleihen und die Ausführung der Eisenbahn-Arbeiten, wie auch die Steigerung der Preise von Rohstoffen zu verhindern. Uebrigens wird die Bank von England, trotz der ihr erteilten Erlaubniß, mit großer Vorsicht zu Werke gehen, zumal da sie keinen direkten Gewinn dabei zu hoffen hat. Die Privatbankiers werden vermuthlich sich nicht minder vorsehen. Unter diesen Umständen ist eine wesentliche Vermehrung der Noten-Emission nicht gerade zu besorgen. Die Fonds sind noch immer starken Schwankungen unterworfen, schlossen jedoch etwa zu 84. Am Schlusse der Börse hieß es, die Bank verlange ungefähr 12 pCt. pro Anno für Darlehn auf Stock. Die Times erwartet von der Maaßregel zwar keine unmittelbar nachtheilige Folgen, erblickt aber darin eine virtuelle Aufhebung der Bank-Akte. Bei der Entwerfung der meisten Eisenbahn-Aktien und Produkte werde es auch an Kapitalisten nicht fehlen, die zu 8 pCt. Diskonto Geld aufnehmen würden, um Ankäufe zu machen. Die mißmüthige Ansicht der Times wird indessen von anderen Blättern nicht getheilt. Der Globe sagt, es sei ihm gar nicht darum zu thun, ob die Bankakte über Bord geworfen werde oder nicht, und giebt zu verstehen, Sir Robert Peel sei nur hinzugezogen worden, um das Todes-Urtheil seines eigenen Werkes zu unterzeichnen. Die Daily News erklärt geradezu, die ganze Akte müsse revidirt werden, da ihre Schädlichkeit sich bereits manifestirt habe: möglich, daß Sir Robert Peel, wie in frühe-

ren Fällen, sich selbst die Ehre vorbehalten wolle, sein eigenes System zu sprengen.

Der Versuch, eine allgemeine Niederlegung der Arbeit in den Fabrikdistrikten zu bewirken, scheitert an der Lässigkeit und Uneinigkeit der Arbeiter. Zu gestern waren Arbeiterversammlungen in Hyde, Oldham, Stockport und anderen Fabrikorten angesagt, es fanden sich indeß so wenig Theilnehmer ein, daß keine Beschlüsse gefaßt wurden, und die ganze Agitation wird allem Anscheine nach in Nichts zerrinnen.

### Amerika.

Das amerikanische Dampfboot »Herzogin von Orleans«, welches **Newport** am 9. d. M. verlassen, hat folgende wichtige Nachricht nach Havre gebracht: »In einem am 4. d. M. zu Washington gehaltenen außerordentlichen Cabinetssrathe ist beschlossen worden, daß der Bevollmächtigte der amerikanischen Regierung, Herr Erist, welcher zu dem Zwecke einer Friedensunterhandlung mit Mexiko für die Regierung dieses Staats beauftragt gewesen, unverzüglich von dieser Mission abzuberufen und jede weitere Friedensunterhandlung abzubrechen sei. In Folge dieses Beschlusses sollen bedeutende Verstärkungen zur amerikanischen Armee nach Mexiko geschickt und General Scott angewiesen werden, den Krieg auf die nachdrücklichste Weise fortzusetzen.«

### Bermischtes.

— Die schlesischen Blätter enthalten folgende Nachrichten von Ueberschwemmungen in Ober- und Niederschlesien: Ratibor, d. 28. October. In Folge des drei Tage anhaltenden Regens ist heute die Oder abermals aus den Ufern getreten und hat sich über die Niederungen des Oberthales ergossen. Die schwer heimgesuchten Bewohner desselben haben mit Mühe die Wintersaaten bestellt, den Lohn ihres Fleißes aber raffen die Fluthen wieder dahin. Und nicht genug, daß die kommende Ernte vernichtet ist, selbst in die Scheunen, wo der geringe Feldertrag dieses Jahres bewahrt wird, drängt sich das Wasser und bringt Verderbniß über die Vorräthe. Die Dörfer an der Oder sind überschwemmt, so daß die Einwohner nur zu Pferde oder Wagen ihre Häuser verlassen können. Man sah deren einige, die eiligst zur Stadt fuhren oder ritten, um Lebensmittel einzukaufen, damit, wenn das Wasser noch höher steigen und jeder Ausgang abgeschnitten werden sollte, sie dem Hunger nicht preisgegeben wären. Vor der Hand steigt die Fluth noch, es ist aber zu hoffen, daß sie nicht die Höhe der Juni-Ueberschwemmung erreichen wird.

— Reisse, d. 28. October. Unser Reissethal wird dieses Jahr schrecklich heimgesucht. Alle Felder und Wiesen bis Kupferhammer, Bielau und in die Nähe von Ottmachau stehen wieder unter Wasser. Die Verluste, welche dadurch herbeigeführt werden, sind in der jetzigen Jahreszeit um so größer, als damit der größte Theil der Winter-Einsaat verloren ist. Auch auf der entgegengesetzten Seite richtet der sehr angeschwollene und übergetretene Kamitzbach Verheerungen an und bedeckt bereits einen Theil der Felder mit seinem Wasser. Das Schließhaus, ein großer Theil der Rochus-Allee und die angrenzenden Gärten und Felder stehen ebenfalls unter Wasser. In diesem Augenblick, Abends 7 Uhr, hat die Reisse beinahe die Höhe von 18 Fuß erreicht, und wenn nicht der ununterbrochen herabfallende warme Spreuregen aufhört, so können wir ein Wasserunglück wie im Jahre 1829 erleben.

## Bekanntmachungen.

Mit dem 1. April künftigen Jahres endigen die Miethsverträge folgender, in dem am Markte belegenen Gebäude der Marienbibliothek befindlichen Lokalitäten, als:

- 1) des an den Kaufmann Arnold vermieteten Verkaufsladens mit Ladensstube,
- 2) des an den Bäckermeister Mennigke vermieteten, später auf den Sattlermeister Gotsch übergegangenen Ladens,
- 3) des an den Fleischermeister Schramm vermieteten, später auf den Kaufmann Stegmann übergegangenen Ladens,
- 4) des an den Kaufmann Braun vermieteten Kellers,
- 5) des an den Fleischermeister Hanf vermieteten Kellers, und
- 6) des an den Victualienhändler Nerge vermieteten Kellers.

Zur anderweiten Vermietung dieser Lokalitäten auf 6 Jahre habe ich einen Termin auf

den 26. November d. J. Nachmittags 3 Uhr

in meiner Expedition (Brüderstraße Nr. 206) anberaunt, zu welchem ich hierdurch einlade.

Halle, den 14. October 1847.

Der Justiz-Commissarius  
Fritsch.

### Bekanntmachung.

Die Eigenthümer der dem verstorbenen Färbereibesitzer Bachran hier, zum Färben und Bedrucken übergebenen und bisher nicht abgeholtten Sachen, werden hiermit aufgefordert, in dem auf

den 12. November d. J. Vormittags 10 Uhr

in dem Bachranschen Hause Nr. 2153 vor dem Klaussthor anberauntten endlichen Termine, die gedachten Gegenstände gegen Zahlung des Färbegeldes in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dieselben sofort verkauft und der Erlös zum Depositum des königlichen Land- und Stadtgerichts hier genommen werden wird.

Halle, den 29. October 1847.

Lange, Oberlandesgerichts-Referendar,  
im Auftrage.

Eine tüchtige Wirthschafterin wird für ein größeres Gut bei Raumburg zu Neujahr gesucht. Näheres darüber große Klausstraße Nr. 881 in Halle.

### Maille.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag und frische Pfannkuchen. Auch ist der Saal geheizt. W. Bügler.

Am heutigen Tage verlegte ich meine Buchdruckerei aus dem bisherigen Locale (Steinweg Nr. 1704) nach der Märkerstraße im blauen Engel Nr. 453, und empfehle mich hierdurch zugleich zur Ausführung aller Druckarbeiten unter Zusicherung prompter Bedienung und billigster Preise.

Halle, d. 1. November 1847.

Eduard Heynemann.

Der Raumburger Gustav-Adolph-Zweig-Verein wird Sonnabend den 6. November Nachmittags 2 Uhr im Saale der Bürger-Knaben-Schule seine Jahresfeier halten und ladet hierdurch Einheimische und Auswärtige zu recht zahlreicher Theilnahme ein.

Raumburg, d. 30. October 1847.

Der Vorstand.

Bei Gustav Sempel in Berlin erschien so eben das wohlgetroffene Portrait von

## Carl Dorenberg.

Den Angehörigen des

### Landgemeinden-Standes,

deren Sache er auf dem letzten Landtage so kühn und kräftig vertreten hat und die mit vollem Recht darauf stolz sind, einen solchen Mann zu den ihrigen zu zählen, wird dieses schön ausgeführte Bild, welches nur 15 Sgr. kostet, ein willkommenes Geschenk sein. Die Unterzeichneten halten fortwährend Exemplare davon vorräthig.

C. A. Kümmlers Verlags- u. Sort.-Buchh. in Halle.  
A. Vossler in Cönnern.

Mit ächtem Westindischen Honig, überm Etr. à Etr. 10 $\frac{1}{2}$  Thlr., unterm Centner à 4 3 Sgr.; in Zucker geschmorte Preiselbeeren als Compote und für Patienten zu empfehlen à 4 3 Sgr.; Münchner Apollokerzen, die eben so sparsam und hell wie ächte Wachskerzen brennen à Paquet 11 Sgr. Wiederverkäufer erhalten auf 10 Paquete eins als Rabatt, empfiehlt sich

J. H. Fromm,  
große Ulrichsstraße Nr. 28.

Von gehäkelten Geldbörsen in Garn, Zwirn und Seide, geschmackvoll und solid gearbeitet, halte ich stets Vorrath, und zeige dies einem geehrten Publikum mit dem Bemerkn an, daß ich dieselben nicht **blos** in Handlungen im **Ganzen**, sondern auch an **Privatpersonen** im **Einzelnen** zu gewiß ganz **billigen Preisen** erlassen werde.

J. Louis.

### Solhauction.

Es sollen Sonntag den 7. November Nachmittags um 2 Uhr beim Herrn Gastwirth Köppler in Teutschenthal 4 St. Wagenreise, Fleischerlöge, Eichenbohlen Säulholz und einige Stück schwache Eichen gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

### Schenk- und Schmiede-Verpachtung.

Die der hiesigen Gemeinde zugehörige, mit dem 1. April 1848 pachtlos werdende Gemeinde-Schenke und Schmiede, sammt Eingebäuden, dem daran befindlichen Garten und zwei Stückchen Feld, soll anderweit auf 3 oder nach Befinden 6 Jahr in Zeitpacht gegeben werden, und ist hierzu Termin auf den 16. d. M. Mittags 12 Uhr in der Schenke hier selbst anberaunt worden. Die Bedingungen werden im Termine vorgelegt.

Corbetha, d. 1. November 1847.  
Der Ortsrichter Walker.

Une demoiselle de la Suisse parlant bien la langue française, et munie de bon certificat, désire se placer comme bonne. On prie de donner les lettres sous l'adresse L. F. à Halle poste restante franco.

### Familien-Nachrichten.

#### Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich  
Mathilde Gebes,  
J. G. Taubert.

Halle, den 31. October 1847.

Mittwoch, den 3. November 1847.

**Deutschland.**

**Berlin, d. 1. Nov.** Ihre Königl. Hohelt die Großherzogin und Ihre Hoheit die Herzogin Karoline von Mecklenburg-Strelitz sind nach Neu-Strelitz von hier abgereist.

Bis jetzt durften Promotions- und Habilitationschriften nur in lateinischer Sprache verfaßt und vertheidigt, Unversitätsreden nur in lateinischer Sprache gehalten werden. Mit Genehmigung der hohen Behörde hat Professor Jakob eine Abhandlung behufs des Antritts der ihm verliehenen außerordentlichen Professur für deutsche Sprache und Literatur in Breslau in deutscher Sprache geschrieben und dieselbe am 29. October in deutscher Sprache öffentlich vertheidigt. Diese Disputation ist die erste, die auf einer preussischen Universität in deutscher Sprache abgehalten worden ist.

**Aus Westfalen, d. 24. Oct.** Die öffentlichen Blätter haben sich sehr beschäftigt mit der durch den Präsidenten der Königl. Regierung zu Arnberg Statt gehaltenen Vernehmung der Westfälischen Landtags-Abgeordneten Landrätthe v. Wincke und v. Dolfs. Wie verlautet, gründet sich diese Vernehmung auf eine allgemeine, von dem Gouvernement beschlossene Maßregel, nach welcher den Deputirten, die entweder zu den 138 protestirenden, oder zu den Abgeordneten gehören, welche der Theilnahme an den Wahlen sich enthalten haben und die zugleich Königl. Beamte sind, die Fragen vorgelegt werden sollen: 1) ob sie das Patent vom 3. Februar d. J. für rechtsbeständig halten, und 2) ob sie als Beamte alle Anordnungen, die als einen Ausfluß dieses Patents zu betrachten sind, vorkommenden Falles unbedingt ausführen würden? Von der Antwort der betreffenden Deputirten soll es dann ferner abhängig gemacht werden, ob ein Disciplinar-Verfahren nach Vorschrift des Gesetzes vom 29. März 1844 gegen dieselben einzuleiten sei. Nach Inhalt dieses Gesetzes kann gegen die Beamten Warnung, Verweis, Geldbuße, Degradation, Strafversetzung, ja sogar Entfernung aus dem Amte, ohne daß der Angeklagte auf richterliches Gehör provociren kann, ausgesprochen werden. Unter die bereits schon vernommenen Abgeordneten gehört der Landrath des Fischhausenschen Kreises, Hr. v. Bardeleben. Derselbe hat hinsichtlich der ersten Frage erklärt, daß er vor wie nach mehrere Bestimmungen des Patents vom 3. Februar d. J. mit dem in den Gesetzen vom 22. Mai 1815 und 17. Januar 1820 dem Lande zugesicherten Rechte unvereinbar halte. Rückfichtlich der zweiten Frage hat derselbe erwidert, daß er auf eine so allgemein gestellte Frage keine bestimmte Antwort geben könne. Er wisse zwar sehr wohl, daß jeder Beamte den Befehlen seiner Vorgesetzten unbedingten Gehorsam schuldig sei, daß aber ein so unbedingter Gehorsam nur so lange gefordert werden könne, als die Ausführung mit dem Gewissen des Beamten nicht in Collision gerathe. In einem solchen Falle, gleichviel auf welches Gesetz der erteilte Befehl sich gründe, würde er, wenn es ihm nicht

gelingen sollte, durch Vorstellungen den ergangenen Befehl wieder rückgängig zu machen, seine Entlassung als Beamter einreichen. (Westf. M.)

**Dresden, d. 30. October.** Der hier versammelte Post-Congreß hat, außer der Eröffnungs-Sitzung am 18. Oct., erst zwei Sitzungen gehalten, indem die Vorbereitungen zu den Berathungen und Arbeiten noch einige Zeit in Anspruch genommen haben. Er wird sich zuerst mit Gleichstellung und Herabsetzung des Porto auf Briefe und Zeitungen beschäftigen. Was übrigens von dem Ergebnis des Conareffes während der Zeit, wo er versammelt ist, in den Zeitungen gemeldet wurde, ist mit Vorsicht aufzunehmen, da die Sitzungen jetzt noch vertraulicher Art sind.

**Kiel, d. 26. October.** Ein Seitenstück zu dem Verbot des hiesigen Sängeresfestes ist eine gegen die Redefreiheit in der neulichen Versammlung der Schullehrer zu Neumünster gerichtete Regierungsmaßregel. Es sollte in dieser Versammlung unter anderen Fragen auch eine nach der zweckmäßigsten Organisation des Volksschulwesens, das bei uns noch an vielfachen schweren Mängeln leidet, zur Verhandlung kommen. Dem Präsidenten aber wurde vorher bedeutet, daß dieses Thema ein für die Volksschullehrer ganz ungeeignetes sei, daß man die Besprechung desselben daher zu unterlassen habe, und daß auf etwaige Petitionen in dieser Richtung von der Regierung durchaus keine Rücksicht genommen werden solle. Die Lehrer wurden daher gezwungen, diese ihre wichtigste Angelegenheit unerörtert zu lassen. — Der jetzige Oberfachwalter Hr. Raben ist bekanntlich durch die Unannehmlichkeiten, welche die letzten politischen Prozesse ihm bereitet haben, bewogen worden, um seine Entlassung zu bitten, und es ist wohl mit Sicherheit vorauszusetzen, daß er keinesfalls die ihm aufgetragenen und von ihm auch schriftlich ausgearbeiteten Anklagen, wegen der Mordtortfer Volksversammlung nämlich, verhandeln wird. Die Kanzlei, von der der Befehl zur Anklage ausgegangen ist, hat bisher keinen Stellvertreter für den Oberfachwalter finden können.

**Wien, d. 29. Oct.** Der »Oesterr. Beob.« enthält Nachstehendes: »Ein Korrespondenzartikel aus Paris hat, in verschiedener Form, Aufnahme in mehreren deutschen Zeitungen gefunden. Diesem Artikel zufolge wäre die Regierung des Kantons Luzern auf einen von den Hauptmächten an sie gestellten Vermittelungsantrag eingegangen, welcher dahin laute: »Die Jesuiten aus ihrem Gebiete zu entfernen; im Einverständnis mit ihren verbündeten Kantonen den Sonderbund aufzulösen; alle Vorbereitungen zum Kriege gänzlich aufzuheben, wenn die Laagerung sich verpflichtet, die sieben Kantone gegen jeden Angriff von Freischaaren zu schützen und auf die Revision des Bundesvertrages zu verzichten.« Wir können aus zuverlässiger Quelle versichern, daß an der ganzen, übrigens das Gepräge reiner Abgeschmacktheit an sich tragenden Erzählung nicht ein wahres Wort ist.«

**Hamburg, d. 24. Oct.** Der Congress der Eisenbahn-Directionen, welcher im November dieses Jahres hier zusammengetreten wird, macht jetzt schon unter unsern Actionairen viel von sich reden. Zur Sprache werden besonders kommen: die Gepäckbeförderung, Freifahrten, Beförderung von Kindern, gleichmäßige Tarife, gleichmäßige Betriebsreglements, Etats der Einnahme und Ausgabe, u. dgl. m. Daß es ohne Opposition nicht abgehen werde, haben schon die vorbereiteten Conferenzen, welche hier und in Hannover abgehalten wurden, bewiesen; besonders hat man sich gegen das Einmischen der Regierungen in die Eisenbahnverwaltungen und Einrichtungen auflehnt, wie der kürzliche Erlass über electromagnetische Telegraphen beweist.

**Türkei.**

Die gegen Griechenland angeordneten Zwangsmaßregeln haben kürzlich der Pforte Gelegenheit gegeben, auch ihren, zwar thatsächlich erloschenen, aber wie es scheint doch noch keineswegs aufgegebenen Besitztitel auf Algerien wieder einmal geltend zu machen. Zwei griechische Schiffe hatten in Konstantinopel Ladung eingenommen, die nach Algier bestimmt war. Als die Pforte, wie gebräuchlich, um den zur Fahrt nöthigen Ferman ersucht wurde, verweigerte sie diesen, indem sie die Fahrt von Konstantinopel nach Algier für Küstenfahrt erklärte, aus einem türkischen Hafen in den andern. Der französische Gesandte nahm sich sogleich eifrig der Sache an und protestirte gegen diese Erklärung der Pforte, als sei Algier noch türkisches Besitztum. Die Pforte blieb aber hartnäckig bei der gegebenen Erklärung und verweigerte den Ferman, so daß die beiden Schiffe endlich genöthigt waren, um weiter zu kommen, ihre Ladung nach Malta consigniren zu lassen.

**Getreidepreise.**

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 1. November. (Nach Wispehn.)

Weizen	64	—	68	ƒ	Gerste	—	—	ƒ
Roggen	—	44	—	ƒ	Hafer	27	—	29

**Getreidebericht.** Berlin, den 1. November.

Am heutigen Markt waren die Preise wie folgt:

Weizen	70—76 ƒ.
Roggen loco neuer	46 1/2—49 ƒ.
pr. April/Mai k. J.	48 ƒ.
Hafer 48/52 pfd.	28—30 ƒ.
48 pfd. pr. Frühjahr	29 1/2 ƒ.
Gerste	44—45 ƒ.
Rübsöl loco	11 1/2 ƒ Bf., 5/12 G.
Nov./Dec.	11 1/2 ƒ Bf.
Jan./Febr./März k. J.	11 1/2 ƒ.
Spiritus loco	27 3/4 ƒ.
Frühjahr	27 1/2 ƒ Bf. u. Bf.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 1. November.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
St. Schuld-Sch.	3 1/2	92 3/4	91 7/8	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	93 3/4	—
Sech. Präm.	—	—	—	R. u. Nm. do.	3 1/2	93 3/4	—
Scheine.	—	90 3/4	90 1/4	Schlesische do.	3 1/2	—	—
Kur- u. Neum.	—	—	—	do. Lt. B. ga	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	88 1/4	—	rant. do.	3 1/2	—	—
Berliner Stadt-	—	—	—	Pr. Bk.-A.-Sch.	—	104 3/4	103 3/4
Obligat.	3 1/2	91 1/2	—	Frdrchsd'or.	—	13 7/12	13 1/12
Bäpr. Pfandbr.	3 1/2	91 1/2	91	And. Goldm. à	—	—	—
Großh. Pos. do.	4	101 1/2	—	5 Thlr.	—	12 1/2	12
do. do.	3 1/2	91 1/2	91	Disconto	—	3 1/2	4 1/2
Däpr. Pfandbr.	3 1/2	95 3/4	95 1/4				

**Eisenbahn-Actien.**

Vollzug.		Sf.	D. Schl. Lt. B.		Sf.
Amst. Rott.	4	95 1/2 B.	4	99 1/2	99 G.
Krnst. Utr.	4 1/2	—	4	92 1/2 B.	—
Brl. Anhalt.	4	116 3/4 B. 1/2 G.	4	91 1/4 B.	—
do. do. P. Dbl.	4	—	5	100 B.	—
Berl. Hamb.	4	102 1/2 B.	4	82 1/4 B.	—
do. P. Dbl.	4 1/2	99 3/4 G.	4	—	—
Brl. Stettin.	4	111 Bf.	do. v. St. gar.	3 1/2	—
Benn. Köln.	5	—	Sächs. Bair.	4	88 1/2 G.
Bresl. Freib.	4	—	Sag. Elbg.	4	—
do. do. P. Dbl.	4	—	do. P. Dbl.	4 1/2	—
Chemn. Risa.	4	—	St. Bohm.	4	75 B.
Köln-Mind.	4	96 1/4 a 96 Bf. u. G.	do. P. Dbl.	5	98 1/2 B. 93 G.
Göth. Bernb.	4	—	Thüringer.	4	91 1/4 B.
Gr. Ob. Schl.	4	71 1/2 B.	W. B. C.-O.	4	—
Dresd. Sörl.	4	100 1/2 B.	do. P. Dbl.	5	102 G.
Düss. Elberf.	4	98 3/4 B.	Zarst. Selo.	—	69 1/4 B.
do. do. P. Dbl.	4	—			
Gloggnitz.	4	—			
Hmb. Bergd.	4	—			
Kiel-Altou.	4	111 B.			
Leipz. Dresd.	4	—			
Löb. Zittau.	4	—			
Magd. Sibst.	4	116 1/4 G.			
Magd. Leipz.	4	—			
do. P. Dbl.	4	—			
N. Schl. Rh.	4	88 B.			
do. P. Dbl.	4	92 1/8 Bf. u. G.			
do. P. Dbl.	5	101 1/4 G.			
do. III. Serie	5	100 Bf.			
Nrb. R. Pd.	4	—			
D. Schl. Lt. A.	4	105 1/2 G.			
do. P. Dbl.	4	—			

  

Quittungs-		Hing.	
Bogen.	a 4%	%	%
Nach. Mastr.	30	80 1/4 B.	—
Berg. Märk.	50	80 1/4 B.	—
Berl. Anh. B.	45	105 1/2 Bf.	—
Berb. Ludwh.	70	—	—
Brieg. Keitf.	90	—	—
o. Thür. B.	20	—	—
Magd. Witt.	30	78 1/2 Bf. u. B.	—
Mecklenburg	80	59 B.	—
Norb. F. B.	70	68 1/2 Bf.	—
Rh. St. Pr.	70	—	—
Starg. Pos.	50	81 G.	—

Leipzig, den 1. November.

Staatspapiere.	Ange-	Gesucht.	Staatspapiere.	Ange-	Gesucht.
	boten.		Actien excl. Zinsf.	boten.	
Königlich Sächsische Staats-Papiere *) à 3% im 14 ƒ F. von 1000 u. 500 ƒ kleinere	—	90 3/4	Hamb. Feuerf. = Ant. à 3 1/2 % (300 Mk. Bco. = 150 ƒ)	—	—
do. do. v. 500	—	101 5/6	R. R. Destr. Metall. pr. 150 fl. Conv. à 5 % lauf. Zinsen à 4 % à 103 % im 14 ƒ F.	—	—
Königl. Sächs. Landrentendr. à 3 1/3 % im 14 ƒ F. von 1000 u. 500 ƒ kleinere	92 1/2	—	Pr. Frdrch'or. à 5 ƒ auf 100	—	—
Act. d. eh. S. = Bair. G. = Co. bis Mich. 1855 à 4 % später à 3 % v. 100 ƒ	—	89 3/4	And. ausl. Louisb'or à 5 ƒ nach gerin- germ Ausmünzfu- ße . . auf 100	—	12 1/4
Königl. Pr. Steuer- Kredit- Kassenfch. à 3 % im 20 fl. F. von 1000 u. 500 ƒ kleinere	—	87	Conv. = Spec. u. Gld. auf 100	—	—
Leipz. Stadt = Dblig- gationen à 3 % im 14 ƒ F. von 1000 u. 500 ƒ kleinere	—	91	idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	3 3/4
Sächs. erbl. Pfand- briefe à 3 1/3 % von 500	91	—	Act. d. W. B. pr. St. à 103 %	—	—
von 100 u. 25	93	—	Leipz. Bank = Actien à 250 ƒ pr. 100	167	—
S. laufiger Pfand- briefe à 3 %	—	—	Leipz. Dresd. Eisen- Actien à 100 ƒ pr. 100	116 1/4	—
S. laufiger Pfand- briefe à 3 1/2 %	—	97 3/8	Sächsisch-Schlesf. do. pr. 100	100 1/4	—
Leipz. = Dresd. Eisenb. P. = Dbl. à 3 1/2 %	—	102 7/8	Chemnitz = Riefacr do. à 100 ƒ pr. 100	53	—
R. Pr. St. Schuldsch. à 3 1/2 % in Pr. Ct. pr. 100	92 1/4	—	Erbau = Zittauer do. pr. 100	49	—
			Magd. = Lepz. do. incl. Div. = Scheine do. pr. 100	—	225

\*) d. h. Steuer = Kredit = und Staats = Schulden = Kassenfcheine.



### Wasserstand der Saale bei Halle

am 1. November Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 8 Zoll.  
am 2. November Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 8 Zoll.

### Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 1. November: 10 Zoll unter 0.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 2. November.

**Im Kronprinzen:** Hr. Dr. med. Lucé a. Bremen. Hr. Consul Schäfer a. Königsberg. Hr. Rittergutsbes. Naumann a. Condershausen. Hr. Pastor Ritter a. Neustadt a/D. Hr. Ingen. Grundmann a. Hof. Die Herrn. Kaufl. Hoppe a. Solingen, Kr a. Meidt, Schreiber a. Ulm.  
**Stadt Zürich:** Die Herrn. Umtl. Meyer u. Schrader a. Brandenburg. Die Herrn. Kaufl. Haupt a. Berlin, Löber a. Dambach, Scholle u. Reibhardt a. Magdeburg, Möhlau a. Kelbra, Lamprecht a. Kassel, Schwarz a. Meissen, Müller a. Frankfurt, Otte a. Koburg.  
**Goldnen Ring:** Hr. Hüttenmeister Zimmermann a. Rothenburg. Hr. Prediger Förster a. Hohnstedt. Hr. Fabrik. Krause a. Altenburg. Hr. Schausp. Kemmer a. Magdeburg. Frau Mühlen-Inspr. Wille a. Niemberg. Die Herrn. Kaufl. Werner a. Magdeburg, Klobe a. Stettin, Weber a. Heiligenstadt, Finger u. Ernst a. Leipzig.

**Englischer Hof:** Hr. Rittergutsbes. v. Thierbach a. Handelst. Hr. Fabrik. Freitag a. Dessau. Hr. Mechan. Lömke u. Hr. Maschinenmstr. Zähmann a. Berlin. Hr. Amtm. Führig a. Torgau. Hr. Refer. Bär a. Bernburg. Hr. Dr. Reichmann a. Grimma.

**Goldnen Löwen:** Die Herrn. Kaufl. Hausner a. Berlin, Bienthal a. Freiburg, Türk a. Radeburg. Hr. Partik. Schiele a. Wolmirstedt. Hr. Gutsbes. Weliß a. Schomburg. Hr. Oberlehrer Baylitte a. Nachen. Hr. Stud. med. Fricksohn a. Pöbbschüs.

**Schwarzen Bär:** Die Herrn. Kaufl. Stegner a. Hildburghausen, Steinert a. Münster. Hr. Instrumentm. Uebe a. Pouch. Hr. Berg-Eleve Mückeberg a. Gräß. Hr. Fabrik. Engel a. Hof.

**Stadt Hamburg:** Die Herrn. Kaufl. Reinhold a. Bleicherode, Roscholl a. Kassel, Seyffarth u. Klietsch a. Frankenhäusen. Hr. Fabrik. Hoffmann a. Schleusingen. Hr. Justizrath Jüngken m. Gem. a. Sangerhausen.

**Goldne Kugel:** Hr. Pfarrer Jännig a. Essen. Hr. Färber Reichberg a. Fulda. Die Herrn. Tuchfabr. Bickendraht, Stemler u. die Gebr. Lauer a. Hirschfeld. Die Herrn. Kaufl. Schmidt a. Lauffen, Brumhard a. Erfurt, Grubert a. Annaburg. Hr. Deton. Bieler a. Saalfeld.

**Zur Eisenbahn:** Ge. Exc. der General- u. Feldmarschall v. Müffling m. Gef. a. Berlin. Hr. Leut. v. Leutken a. Coblenz. Die Herrn. Kaufl. Wendel u. Hasper a. Berlin, Basse a. Sonderhausen. Hr. Cand. theol. Schuele u. Hr. Kaufm. Winter a. Calbe.

## Bekanntmachungen.

### Haus- und Garten-Verkauf in Schraplau.

Ich beabsichtige mein Wohnhaus, Nr. 41 in der Marktstraße belegen, einen Morgen Garten vor der Stadt nebst 29 □ Ruthen Ackerland und 58 □ Ruthen Anpflanzung den 14. Novbr. e. Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathskeller meistbietend zu verkaufen. Auch ist dabei eine vollständige Nagelschmiede-Werkstatt mit abzulassen.

Schraplau, den 31. October 1847.  
Gottfried Schmidt.

Von heute an wohne ich beim Herrn Kaufmann Körner am Markt.  
3 Örbig, den 1. November 1847.

Dr. Frißsche,  
praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Gesucht werden zu Neujahr 2000 bis 2500 Thlr. zu 4 pCt. auf erste Hypothek; das Nähere in der Expedition des Couriers auf frankirte Offerten unter der Chiffre L. H.

Ein rauhhärtiger weißer Hühnerhund mit gelbem Behang und gelben Flecken ist mir abhanden gekommen; wer ihn mir wiederbringt erhält eine angemessene Belohnung.

D Frau, den 1. November 1847.  
W. v. Beltheim.

Lagerbier-Hefen, zur Brennerei sehr gut passend, kann ich von jetzt an bis zum 15. April kommenden Jahres täglich ablassen.

Halle, den 2. November 1847.  
Wilhelm Rauchfuß.

Mittwoch den 3. November zweites Concert mit Ball im Salon der Weintraube bei Herrn Heise.

Anfang 7 Uhr.

Entrée zum Concert die Person 2 1/2 Sgr. Familien-Billets sind bei Herrn Kaufmann Kising am Markt zu haben.  
Stadtmusikchor.

### Einladung.

Sonntag und Montag, als den 7. und 8. November, ladet zur Kirmessfeier in Unterteutschenthal, wobei das Musikchor des Hallischen Füsilier-Bataillons seine Auswartung machen wird, ergebenst ein der Gastwirth Hedtler.

Einen Lehrling sucht F. G. Friedrich, Kupferschmiedemeister, Neumarkt Nr. 1310.

Es sind noch Eichen zu haben für Müller und Schiffbauer von 48 Fuß Länge, 30 Zoll Stärke, und weist dieselben nach Lorber in Gatterstedt.

### Bescheidene Anfrage.

Wie viel ist wohl ein Handwerksgehilfe einem Chirurgus II. Klasse für zwei Wege vom Neumarkt in die Steinmühle schuldig, bei welchem keine andern Verordnungen als kalte Wasserclappen nöthig waren?  
M.....

Eine große starke Linde, Nugholz, liegt zum Verkauf auf der Maille.

### Stadttheater.

Donnerstag den 4. November: Zum ersten Male: **Der Lumpensammler von Paris.** Drama in 5 Akten von H. v. Alvensleben.

### Blumenzwiebeln-Verkauf.

Die noch vorräthigen **Harlemer Blumenzwiebeln** werden von jetzt an, um damit aufzuräumen, zu **herabgesetzten Preisen** verkauft. C. H. Rifel.

Ein Haus, 2 Stockwerk hoch und massiv, mit 4 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller, Hofraum, Seiten- und Hintergebäude und Garten, in einer lebhaften Mittelstadt, geeignet für Sattler, Stellmacher und jeden größeren Geschäftsbetrieb, ist für den Preis von 2000 Thlr., mit 6 bis 800 Thlr. Anzahlung, sofort zu verkaufen durch J. G. Fiedler in Halle a/S. Nr. 209.

Ein Backhaus, in gutem baulichen Stande, mit noch 3 Stuben, Kammern, Küche, Keller, Hofraum und Gärtchen, in einer 6 Stunden von Halle belegenen lebhaften Stadt, ist für 1200 Thlr. zu verkaufen und mit 6 bis 800 Thlr. Anzahlung zu übernehmen. Alles Nähere ertheilt J. G. Fiedler in Halle, kleine Steinstraße Nr. 209.

### Feldschlößchen.

Heute, Mittwoch, Gesellschaftstag.

Mittwoch den 3. November auf allgemeines Verlangen Gesellschaftstag und Tanzvergnügen bei Ratsch in Böllberg.

### Von der beliebten Bimstein-Seife

in 2 Sorten,  
Nr. 2 feilere parf., das Stück 2 1/2 Sgr.,  
Nr. 3 gröbere, das Stück 1 1/2 Sgr.,  
welche eine so vollkommene Reinigung der Haut bewirkt, wie sie keine andere Seife leistet, ist fortwährend zu bekommen bei  
**Theodor Schreiber in Wettin.**

## Ergebene Nachricht.

Da die ihre wohlthunende Wirksamkeit so schnell bewährenden Goldberger'schen Galvano-electrischen Rheumatismus-Ketten in der kurzen Zeit, daß ich sie aufs Lager genommen, vergriffen wurden, so habe ich eine neue Sendung verschrieben, welche ich wiederum dem Publikum bestens empfehle mit dem Bemerken, wie in neuester Zeit dem Erfinder wieder so rühmende und schmeichelhafte Atteste wurden, daß ich nicht umhin kann, einige hier folgen zu lassen.

Alsleben a./S., im October 1847.

Franz Gottlob Meise.

### Atteste.

Dem Herrn J. L. Goldberger in Tarnowitz bescheinige ich hierdurch mit Vergnügen der Wahrheit gemäß, daß sich die Heilkraft seiner Galvano-electrischen Rheumatismus-Ketten, sowohl an mir selbst bei vielen rheumatischen Leiden, als auch bei mehreren meiner Bekannten bewährt hat, und nehme keinen Anstand diese Ketten bestens zu empfehlen.

Königshütte, den 27. September 1847.

Franko, Königl. Markscheider.

Vor einigen Jahren hatte ich mir durch Erkältung ein rheumatisches Halsübel zugezogen, wovon ich trotz aller angewandten Mittel nicht befreit werden konnte. Durch einen glücklichen Zufall kam ich vor etwa 6—7 Monaten in Besitz einer Goldberger'schen Galvano-electrischen Rheumatismus-Kette, die ich nach Vorschrift anlegte und nach kurzem Gebrauche meine langjährigen Leiden verschwinden sah. Seit dieser Zeit trage ich diese Kette fortwährend um den Hals und erfreue mich der besten Gesundheit. Diese Thatsache bescheinige ich hiermit wahrheitsgemäß als schwachen Beweis meiner Dankbarkeit dem Herrn J. L. Goldberger in Tarnowitz.

Breslau, den 9. October 1847.

M. Poppelauer, Stud. med. et chir.

„Gegen Liebe und Zahnschmerzen giebt es kein Mittel“, sagt ein Sprichwort, doch hat eine Erfindung der Neuzeit die zweite Hälfte dieses Sprichworts zu Schanden gemacht. Herr Goldberger in Tarnowitz hat nämlich eine Galvano-electrische Rheumatismus-Kette erfunden, die meiner Erfahrung nach das einzige Mittel gegen Zahnschmerzen ist. Seit vielen Jahren nämlich von diesem Uebel gepeinigt, konnte ich mir durch kein Mittel dauernde Stillung meiner Leiden verschaffen, bis ich mir vor einiger Zeit eine Goldberger'sche Galvano-electrische Rheumatismus-Kette kaufte, nach deren Anlegung sich die Schmerzen linderten und endlich wirklich aufhörten. Viele Monate nun von ihnen gänzlich befreit, nehme ich hiermit Gelegenheit, diese Ketten meinen zahnleidenden Mitmenschen bestens zu empfehlen.

Berlin, den 20. September 1847.

J. S. Neumann, Kaufmann.

In der v. Ebner'schen Buchhandlung in Nürnberg ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen, in Halle bei C. M. Schwetschke u. Sohn, zu haben:

**Kleine Chronik der Reichsstadt Nürnberg** von Dr. Moriz Maximilian Mayer, q. K. Archivsecretair. 16 bis 38 Hefte. 15 Ngr.

Diese kleine Chronik der Reichsstadt Nürnberg erscheint in 7 bis 8 monatlichen Lieferungen à 3 Bogen in gr. 8., Preis per Lieferung 5 Ngr. Dem letzten Hefte wird ein schöner und neu bearbeiteter Plan von Nürnberg beigegeben.

Es wird diese Chronik nicht nur jedem Geschichtsforscher ein treuer Führer durch die Vergangenheit einer der ehemals wichtigsten Städte unseres Vaterlandes sein, sondern auch jedem Geschichtsfreunde, der in der Kenntniß wichtiger und geschichtlicher Begebenheit den Schlüssel zum Verständniß der Gegenwart erkennt, eine lehrreiche Unterhaltung gewähren. Der Verfasser, der sich das Geschichtsstudium seiner Vaterstadt zur besonderen Aufgabe gestellt, liefert mit dieser Chronik einen rebliehen Beitrag zur Geschichte des deutschen Städtewesens im Mittelalter, sowie sie sich würdig als Geschichtstafel an die historischen Denkmale einer großen Vergangenheit reiht.

### Guts-Verkauf.

Ein recht schönes Landgut, 1 Stunde von Leipzig, mit 85 Morgen Feld in zwei Plänen, lauter neue Gebäude, die jährlichen Abgaben 24 Thlr., 2 Pferde, 10 St. Rindvieh, 8 Schweine, soll wegen Ableben des Besitzers schleunigst für den Preis von 9500 Thlr. verkauft und mit 5000 Thlr. Anzahlung sogleich, wie es steht und liegt, übergeben werden. Das Nähere bei zc. Barth in Giebichenstein bei Halle a/S.

### Verkauf von Grundstücken.

Eine gangbare Dach- und Mauerziegel-Brennerei mit einer gangbaren Braunkohlen-Grube, welche sich auf einem Grundstück von 8 Morgen Feld befindet, worunter ein Kohlenlager von 12 bis 16 Ellen Mächtigkeit stehet, wo die Erde bis auf die Kohle zur Ziegelbrennerei benützt wird, die Kohle dadurch vom Abraum befreit ist und mit wenigen Kosten zum Verkauf gefördert werden kann, soll Familienverhältnisse halber schleunigst für den billigen Preis von 5000 Thlr. mit der Hälfte-Anzahlung verkauft werden. Auskunft ertheilt auf portofreie Anfrage Ch. Strauß in Zembtschen bei Weisensfeld.

Sonntag und Montag den 7. und 8. d. M. ladet zur Kirmeß ergebenst ein  
Zscheyge in Möderau.

### Gesuch.

Unter den bescheidensten Ansprüchen sucht ein junges Mädchen aus dem mittlern Bürgerstande, elternlos, heimatlos und ohne Zufluchtsort, Stellung als Wirthschafterin zur Unterstützung der Hausfrau, oder Jungfer, und kann dieselbe sogleich oder Ostern eintreten. Näheres unter Adresse Cöthen K. F. poste restante.

### Holz-Auction.

Freitag Nachmittags 2 Uhr soll auf dem Grundstück der Unterzeichneten eine bedeutende Partie Abfallhölzer, unter denen sich für Holzarbeiter brauchbare befinden, gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

#### L. Winkens & Co.

Eisenbahnwagen-Fabrik vor dem Leipziger Thor.

Ein Logis von 1 oder 2 Stuben ist zu vermietthen. Näheres Schülershof Nr. 746 nicht weit vom Markt.

Haaröl (Macassar) à Fl. 5 Sgr. verkauft  
F. A. Hering.

Auf dem Schülershof Nr. 761 nahe am Markt empfiehlt sich  
F. Rohde, Zingießer.